

# Betriebserkundungen – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis von Unternehmen und Schulen

---



Herausgeber:  
LSJ Sachsen e.V.  
Hoyerswerdaer Str. 22  
01099 Dresden

in Kooperation mit dem Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* Dresden

**Autoren:**

Constanze Jacob, DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH  
Kristin Tölle, Landeshauptstadt Dresden, Amt für Wirtschaftsförderung, Regionale  
Kordinierungsstelle für Berufs- und Studienorientierung  
Antje Finke, LSJ Sachsen e.V.  
Silke Schmidtchen, Sächsische Bildungsagentur Dresden

© LSJ Sachsen 2016, 1. Auflage

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

## Inhalt

1. Wodurch zeichnet sich eine Betriebserkundung aus? .....	5
2. Welche Phasen hat eine Betriebserkundung und welche Aufgaben sind damit verbunden? .....	5
2.1 Vorbereitung der Erkundung .....	5
2.2 Durchführung der Erkundung .....	7
2.3 Auswertung der Erkundung .....	8
3. Welche Schüleraktivitäten kennzeichnen Erkundungen? .....	8
3.1 Befragungsaufträge und Beobachtungsaufträge .....	8
3.2 Arbeitspraktische Aufträge .....	9
4. Erkundungen unter Aspekten .....	9
4.1 Erkundung unter funktionalem Aspekt .....	10
4.2 Erkundungen unter sozialem Aspekt .....	13
4.3 Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt .....	15
Anlagen .....	17
Anlage 1: Kontaktblatt Schule - Unternehmen zur Vorbereitung einer Betriebserkundung .....	17
Anlage 2: Checkliste für den Erkundungsablauf .....	18
Anlage 3: Dokumente für Erkundungsaufträge und zur Erkundungsauswertung .....	19
Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden .....	20
Quellen .....	23

## **Betriebserkundung – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis für Unternehmen und Schulen**

Zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen sich auf eine dynamischere und komplexere Arbeits- und Berufswelt einstellen. Die Bereitstellung von umfassenden und bedarfsorientierten Informationen für den Berufsfindungsprozess der Schülerinnen und Schüler hat somit für alle beteiligten Akteure höchste Priorität.

Für die allgemeinbildenden Schule ist es eine wichtige Aufgabe, Schülerinnen und Schülern aller Schularten in ihrer Berufsorientierung zu unterstützen, damit sie Möglichkeiten und Perspektiven für ihre persönliche Entwicklung erkennen. Hierfür benötigen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Angebote, um sich mit der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und somit begründete Entscheidungen für eine Ausbildung oder ein Studium und damit für einen Beruf treffen zu können.

Eine wichtige Möglichkeit, um sich praxisnah mit den Anforderungen an die heutige Arbeitswelt auseinanderzusetzen sind Betriebserkundungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei Betriebserkundungen Einblicke in die reale Berufs- und Arbeitswelt und sind nicht passive Zuhörer sondern aktive Mitgestalter.

Den Schülerinnen und Schülern wird auf anschauliche Art und Weise der Zugang zu konkreten Unterrichtsinhalten, Berufen oder Ausbildungsmöglichkeiten verschafft. Von besonderem Wert sind Betriebserkundungen, in denen eine direkte Auseinandersetzung mit der beruflichen Praxis ermöglicht und die Chance zu einer persönlichen Kontaktaufnahme gegeben wird.

Um Unternehmen und Schulen bei der Organisation von Betriebserkundungen zu unterstützen und somit die Kooperation von Wirtschaft und Schule im Sinne einer praxisnahen Berufsorientierung zu fördern, haben Mitglieder des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft Dresden den Leitfaden „Betriebserkundungen – ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis von Unternehmen und Schulen“ erarbeitet.

Der vorliegende Leitfaden soll Unternehmen und Schulen bei der Planung und Organisation von Betriebserkundungen helfen und aufzeigen, welche Schritte, Maßnahmen und Aktivitäten bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erforderlich sind.



Dr. Egbert Röhm  
Vorsitzender Wirtschaft  
AK SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

## **1. Wodurch zeichnet sich eine Betriebserkundung aus?**

Eine Betriebserkundung ist zunächst begrifflich von einer Betriebsbesichtigung abzugrenzen. Betriebsbesichtigungen sind eher Angebote von Unternehmen aus Unternehmenssicht gestaltet. In Abgrenzung zur Erkundung hat die Exkursion eher demonstrierenden bzw. Besichtigungscharakter bei geringer Selbsttätigkeit der Schüler. Eine Betriebsbesichtigung kann ohne besondere Unterstützung durch flankierende Begleitmaßnahmen der Schule erfolgen und muss nicht zwingend in den Unterrichtsgang eines Bezugsfaches integriert sein. Im Gegensatz zu einer Betriebsbesichtigung ist bei einer Erkundung eine intensive Vor- und Nachbereitung im Unterricht unerlässlich. Es ist eine aktive Lehrmethode im Sinne des Lehrplans und kann in jeder Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Die Erkundung verlangt ein aktives Mitwirken der Schüler.

Die Autorinnen folgen der Definition von HAMMER et al., wonach „die Betriebserkundung zur speziellen Vertiefung oder praktischen Illustration bestimmter Unterrichtsinhalte durchgeführt wird. Praxisnahe Erfahrungen ergänzen das Lernen in der Schule oder ersetzen es teilweise: Bei der Betriebserkundung erhalten die Schüler einen Erkundungsauftrag oder eine Fragestellung, die sie während des Aufenthalts im Betrieb durch genaues Beobachten oder Befragen der Mitarbeiter selbstständig bearbeiten. Sie konstruieren ihr Wissen also aktiv. Die Bearbeitung des Erkundungsauftrages findet nicht im Klassenverband, sondern in Kleingruppen statt. Jede Kleingruppe kann dabei einen eigenen Erkundungsauftrag erhalten.“

## **2. Welche Phasen hat eine Betriebserkundung und welche Aufgaben sind damit verbunden?**

### **2.1 Vorbereitung der Erkundung**

Eine intensive Vorbereitung durch die Schule und das Unternehmen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Erkundung. Für die Planung von Betriebserkundungen sind individuelle Abstimmungen zwischen Unternehmen und Schule zwingend erforderlich. Kooperationsvereinbarungen können diesen Prozess langfristig unterstützen und erleichtern. Ein Kontaktblatt Schule - Unternehmen zur Vorbereitung einer Betriebserkundung ist die Grundvoraussetzung (siehe Anlage 1).

Vorbereitungsarbeit muss seitens des Lehrers, des Unternehmens und der Schüler geleistet werden. Den Ausgangspunkt für die Vorbereitung bildet ein Unterrichtsfach mit ausgewählten Lehrplaninhalten. Daraus leiten sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Erkundung ab. Grundlage für die Festlegung der Lernziele sollten die verbindlichen Kernziele\* der Berufs- und Studienorientierung für die Klassenstufen der Schularten sein. Eine ähnliche aufgebaute Erkundung hat in Klassestufe 7 eine andere „Kern-Zielsetzung“ als beispielsweise in Klassestufe 9. So geht es an der Oberschule in Klassestufe 7 darum, dass die Schüler Einblicke in die Arbeitswelt erhalten. In Klasse 9 liegt der Fokus darauf, konkrete Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennenzulernen.

\* im Materialpool unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de), Suchwort: Kernziele

### **Vorbereitung des Lehrers**

- Kernziel der Berufsorientierung identifizieren
- didaktische Ziele festlegen: Vororientierung (zur Einführung in einen neuen Themenbereich), Praxisanalyse (innerhalb eines Themenbereichs) oder Praxistest (am Ende eines Themenbereichs zur Überprüfung theoretischer Unterrichtsergebnisse)
- Lernziele der Schüler aus dem Lehrplan ableiten
- sachinformativische Arbeit leisten wie Auswahl des Unternehmens, Vorerkundung
- methodische Planungen vornehmen wie Schüleraktivitäten planen und üben
- organisatorische Fragen klären wie Fotoerlaubnis, Handyverbot, Kleidungsvorschriften

### **Vorbereitung im Unternehmen**

- Festlegung der Erkundungsorte, Interviewpartner, Größe der Gruppen, Zeitplan
- Information der Unternehmensleitung bzw. der für die Betreuung vorgesehenen
- Unternehmensangehörigen über Erkundungsform und -ziel
- Absprache zwischen Lehrer und Unternehmen zum geplanten Verlauf
- Größe und Anzahl der Erkundungsgruppen
- Auswahl der Unternehmensmitarbeiter, Weg der einzelnen Gruppen
- Festlegung eines Zeitplanes
- Einführung zu Beginn der Erkundung, z.B. Kurzreferat mit Fakten zum zu erkundenden Unternehmensbereich und mit Bezug zur Lebenswelt der Schüler
- Sicherheitsbelehrung

### **Vorbereitung der Schüler**

- Üben von Erkundungstechniken und Gesprächsführung
- Üben stichwortartiger Protokollführung
- Begriffserklärungen
- Schemaskizzen (z. B. bei Fertigungsabläufen)
- Erarbeiten von Erkundungsaufträgen
- Einteilen von Erkundungsgruppen
- Belehrung zu Sicherheitsvorschriften, Unfallgefahren und zur Vermeidung von Störungen
- Belehrung über Verhalten bei Unterrichtsgängen

## **2.2 Durchführung der Erkundung**

Der zeitliche Rahmen für Betriebserkundungen muss den inhaltlichen Zielen und der Altersspezifik der Schüler angepasst sein. Empfehlenswert ist die Dauer von ca. drei Stunden. Zu kurze Erkundungsgänge erreichen nur eine oberflächliche Informationsvermittlung, zu lange hingegen können eine Überforderung der Schüler darstellen.

Die Durchführungsphase hat drei wesentliche Teile:

### **Einführung**

- Schüler im Unternehmen willkommen heißen
- besprechen von Vorsichtsmaßnahmen/Verhaltensregeln

### **Erkundung**

- Durchführung entsprechend dem in der Vorbereitungsphase erarbeiteten Konzept
- Erkundung verschiedener Unternehmensbereiche
- Führen von Interviews mit Unternehmensmitarbeitern
- Ausfüllen von Erkundungsbögen
- Experimente durchführen
- Fotos, Videoaufnahmen machen
- Notizen, Skizzen machen
- Protokolle anfertigen

### **Abschlussgespräch**

- abschließendes Gespräch an einem geeigneten Ort
- Möglichkeit für die Jugendlichen, offene Fragen zu klären und zusätzliche Informationen einzuholen
- optional kann an einem weiteren Tag ein Gespräch mit Unternehmensmitarbeitern zur Auswertung geführt werden

Eine Checkliste für den Erkundungsablauf finden Sie im Anhang (Anlage 2).

## 2.3 Auswertung der Erkundung

Die Nachbereitung und Auswertung der Betriebserkundung ist für den Lernerfolg der Schüler von großer Bedeutung, da die Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre Eindrücke zu verarbeiten, die Ergebnisse zu interpretieren und daraus Zusammenhänge abzuleiten. Aufgrund des Zeitdrucks während der Erkundung ist dies oft nicht ausreichend möglich. Deshalb bieten sich folgende Möglichkeiten zur weiteren Arbeit für die Schüler an:

- Klärung allgemeiner/ ungeklärter Fragen im freien Unterrichtsgespräch als Erstauswertung
- Ausarbeitung, Vortrag und Diskussion der Gruppenberichte unter Nutzung evtl. Protokolle
- Erstellen von Betriebsschemata, z. B. zum Warenfluss, zum Fertigungsprozess
- Erarbeiten von Berufsbildern
- Auswertung und Präsentation der Fotografien
- Anfertigen einer Dokumentation "Betriebserkundung" mit entsprechender Veranschaulichung
- wesentlichen Merkstoff hervorheben und festigen
- Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Öffentlichkeit (Elternabend, Schulhaus, Schulhomepage, Homepage des Unternehmens, Veranstaltungen im Unternehmen, Presse)
- Information des Unternehmens über die Erkundungsergebnisse

## 3. Welche Schüleraktivitäten kennzeichnen Erkundungen?

Erkundungen erfordern ein aktives Mitwirken der Schüler. Der Lernerfolg einer Betriebserkundung ist nur dann sichergestellt, wenn die Schüler mit konkreten Fragestellungen, Beobachtungsaufgaben und Erkundungsaufträgen in das Unternehmen gehen. Dazu sollten sie gelernt haben, wie sie z. B. einen Fragebogen und Daten auswerten, wie sie interviewen, Protokoll führen, Skizzen anfertigen, Statistiken deuten, Antworten dokumentieren und Tabellen lesen.

### 3.1 Befragungsaufträge und Beobachtungsaufträge

Befragung und Beobachtung sind Möglichkeiten, die kombiniert werden können.

- Befragungsaufträge

Vorteil: geringe Anforderungen an das Vorwissen der Schüler, gute Auswertungsmöglichkeiten im Klassenverband.

Nachteile: Schüler hören ggf. nur auf das, was sie als Antwort benötigen.

- Beobachtungsaufträge

Vorteile: das Beobachten rückt in den Vordergrund, einfaches Auswerten

Nachteile: Beobachtungen können durch das Mitschreiben behindert werden

In der Anlage 3 finden Sie eine Übersicht über in der Praxis bewährte Arbeitsblätter für Erkundungen, die für Arbeitsaufträge verwendet werden können. Diese Dokumente sind unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de) verfügbar und teilweise Standardinhalte des Berufswahlpasses.



### **3.2 Arbeitspraktische Aufträge**

Vorteil: leichte und überschaubare Tätigkeiten können selbst ausprobiert werden, dadurch entsteht ein nachhaltiger Lerneffekt bei den Schülern.

Nachteil: hoher Zeitbedarf, Ressourcenplanung und Arbeitsschutz sind zu bedenken.

Zur Umsetzung der Aufträge sind wichtig:

- das Üben von Gesprächsführung und Fragetechniken (Rollenspiele)
- das Üben stichwortartiger Protokollführung
- Begriffserklärungen
- das Üben von Schemaskizzen (z. B. zu Fertigungsabläufen)
- das Einteilen von Erkundungsgruppen (Interviewgruppen, Foto- und Tonbandgruppe)

Sämtliche Aufträge sowie Frage- und Beobachtungsbögen sind mit dem Unternehmen abzustimmen.

### **4. Erkundungen unter Aspekten**

Eine Betriebserkundung kann keinen Einblick in die Ganzheit eines Unternehmens vermitteln. Aus diesem Grund sollte eine Erkundung immer unter bestimmten Aspekten durchgeführt werden.

Man unterscheidet drei Hauptarten von Aspekten:

- Erkundungen unter funktionalem Aspekt
- Erkundungen unter sozialem Aspekt
- Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt

Schwerpunkt einer Erkundung kann also nicht das Unternehmen als Ganzes, sondern sollte ein ausgewählter Aspekt sein. Nicht immer lassen sich die verschiedenen Aspekte eindeutig voneinander trennen. Es kann zu Überschneidungen kommen.

Welcher Aspekt erkundet werden soll, ist auch davon abhängig, welche Möglichkeiten das Unternehmen bietet und welchen fachlichen Bezug die Schule wünscht. Weiterhin ist in der Vorbereitung, die zur Verfügung stehende Zeit und die Anzahl der Schüler zu berücksichtigen.

Organisatorisch gibt es folgende Möglichkeiten:

- horizontale Verkettung  
Verschiedene Unternehmen werden unter dem gleichen Aspekt erkundet.
- vertikale Verkettung  
Ein Unternehmen wird unter verschiedenen Aspekten erkundet.
- diagonale Verkettung  
Verschiedene Unternehmen werden unter verschiedenen Aspekten erkundet.

Fragen für Erkundungen:

Für die Aspekte sind im Folgenden Fragen zusammengestellt, aus denen je nach Lernzielen der Erkundung ausgewählt werden kann. Dabei handelt es sich um Beispiele und Anregungen. Sie können selbstverständlich geändert oder ergänzt werden. Der Schwierigkeitsgrad der Fragestellungen ist der Klassenstufe und dem Wissenstand der Schüler anzupassen.

In der Anlage 3 finden Sie zudem eine Übersicht über in der Praxis bewährte Fragebögen, die Sie für Arbeitsaufträge verwenden können. Diese Dokumente sind unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de) verfügbar und teilweise Standardinhalte des Berufswahlpasses.

#### 4.1 Erkundung unter funktionalem Aspekt

Hinsichtlich des funktionalen Aspekts gibt es wiederum eine Untergliederung in den wirtschaftlichen, den technologischen und den naturwissenschaftlichen Aspekt.

##### Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- den Grundfunktionen in einem Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Leitung, Verwaltung)
- Bereichen eines Unternehmens (z. B. Einblicke in ökonomische Anordnung von Arbeitsplätzen, arbeitsteilige, rationalisierte, automatisierte Fertigungsverfahren, notwendige Kooperationen)

##### Fächerbezug laut Lehrplan

<i>Schulart</i>	<i>Fach</i>	<i>Klassenstufe</i>
Funktionaler Aspekt: wirtschaftlich, technologisch		
<i>Förderschule</i>	Arbeitslehre	7, 8, 9
	Werken	5, 6
<i>Mittelschule</i>	WTH	7, 8
<i>Mittelschule/Gymnasium</i>	TC	5, 6
Funktionaler Aspekt: naturwissenschaftlich		
<i>alle allgemeinbildenden Schularten</i>	MINT Fächer	5-12

## Mögliche Themen und Fragen

### *Funktionaler Aspekt: wirtschaftlich*

#### *Themen*

- Unternehmer sein/ „selbstständig werden“
- dem Geld im Unternehmen nachgehen (Geldfluss)
- Arbeitszeitverkürzung und damit verbundene betriebliche Probleme
- Bedeutung des Unternehmens für die Region, die Gemeinde, innerhalb der Branche
- Rechtsform des Unternehmens
- Leitung und Verwaltung des Unternehmens, Einzelheiten der Organisation, Beschaffung, Vertrieb, Absatzmöglichkeiten, Marktorientierung, Wettbewerbssituation, Exportsituation, Importsituation
- Marketing, Produktgestaltung, Werbung, Preisgestaltung, Preispolitik
- Kapital, Investitionen, Finanzierung, Zinsen (Eigenkapital, Fremdkapital)
- Berufsverbände, internationale Arbeitsteilung
- technische, betriebswirtschaftliche Bedingungen, Standortbedingungen des Unternehmens

#### *Fragen*

- Wem gehört das Unternehmen?
- Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen?
- Welche Rechtsform hat das Unternehmen?
- Hat das Unternehmen Zweigniederlassungen (wo, wie viele)?
- Welche Ziele hat das Unternehmen?
- Welche Produkte werden hier hergestellt?
- In welche Bereiche/Abteilungen ist das Unternehmen gegliedert?
- Warum hat das Unternehmen diesen Standort gewählt?
- Was braucht man zur Unternehmensgründung?
- Welche Kriterien haben zur jetzigen Organisation geführt?
- Wofür braucht ein Unternehmen Geld?
- Wer zählt zum Kundenkreis?
- Wie bestellen und bezahlen die Kunden?
- Haben Sie mit starker Konkurrenz zu kämpfen? Wenn ja, mit welcher?
- Welche Vorteile/Nachteile hat der Mitbewerber?
- Welche Bedeutung hat das Unternehmen auf dem lokalen, nationalen, internationalen Markt?
- In welchen Medien wird für Produkte/das Unternehmen geworben?

*Funktionaler Aspekt: technologisch*

*Themen*

- dem Material nachgehen vom Rohstoff bis zum Endprodukt
- technische Hilfsmittel und Ausrüstung des Unternehmens
- Produktionsablauf, Phasen der Produktion untersuchen
- Produktionsprozessen nachgehen
- Rohstoffe, Hilfsstoffe, Betriebsstoffe, Halbfabrikate
- Produktionsmittel, Produktionsprozesse
- Maschinenausstattung, Funktion der Maschinen, Maschinenarbeit, Handarbeit  
Massenfertigung, Einzelfertigung
- Forschung und Entwicklung, Innovationen, Einsatz von EDV in der Produktion
- Rationalisierung; Produktkontrolle
- Umweltschutz, Umweltschutzmaßnahmen

*Fragen*

- Welche Produkte werden hergestellt und gehandelt?
- Gibt es besondere Bearbeitungs- und Herstellungsverfahren?
- Wie verläuft in groben Zügen der Produktionsweg?
- Welches Produktionsverfahren wird angewendet? (Fließband, Einzelfertigung, Teamarbeit)
- Ist das Unternehmen automatisiert?
- Welche Hauptrohstoffe sind für die Produktion erforderlich?
- Woher werden sie bezogen?
- Wie erfolgt die Qualitätskontrolle?
- Gibt es eine Forschungsabteilung?
- Welche Anforderungen stellen die einzelnen Arbeitsformen an die Arbeitnehmer?  
(z. B. Hitze, Lärm, Staub, langes Stehen)
- Wie wird sich die Technik in dieser Branche voraussichtlich in der Zukunft verändern?

*Funktionaler Aspekt: naturwissenschaftlich*

*Themen*

- Leitungsvorgänge in Halbleitern
- Grundlagen der Elektronik
- Erzeugung und Umformung elektrischer Energie
- Elektrochemische Reaktionen
- Funktionsweise eines Klärwerkes
- Funktionsweise eines Kraftwerkes
- Glas als keramischer Werkstoff
- vom Sand zur Fensterscheibe

*Fragen*

abzuleiten aus den Lehrplanvorgaben

## 4.2 Erkundungen unter sozialem Aspekt

### Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- Arbeitsbedingungen (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitszeit)
- dem Sozialgefüge in einem Unternehmen (z. B. Betriebshierarchie, Unternehmenskultur)
- Entlohnungsformen (z. B. Lohn, Gehalt, Tarifvereinbarungen, Gewinnbeteiligung)
- sozialen Leistungen (z. B. Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Sozialräume, Kantine)
- der Interessenvertretung in einem Unternehmen (z. B. Betriebsrat, Jugendvertreter)

### Fächerbezug laut Lehrplan

<i>Schulart</i>	<i>Fach</i>	<i>Klassenstufe</i>
<i>Förderschule</i>	Ethik	5, 6, 8, 9
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	8, 9
<i>Mittelschule</i>	WTH	8, 9
	Ethik	8
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	9
<i>Gymnasium</i>	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/ Wirtschaft	10, GK 11, LK 11

## Mögliche Themen und Fragen

### Themen

- rechtliche Regelungen und Auswirkungen im Unternehmen
- (z. B. Sicherheitsvorschriften, Sinn, Handhabung)
- verschiedene Formen der psychischen und physischen Belastung durch Arbeitsplätze
- Hierarchie im Unternehmen und äußere Formen
- Arbeitszufriedenheit/ Arbeitsgestaltung
- Personalwesen, Personalpolitik, Zusammensetzung der Belegschaft nach Geschlecht, Alter, Hierarchiestruktur
- Sozialstruktur, Sozialeinrichtungen, Lohnstruktur (Lohnkosten, Lohnnebenkosten)
- Arbeitsrechtliche Belange, Vorschriften, Arbeitsbedingungen
- Nachtarbeit, Schichtarbeit
- Ergonomie
- Betriebsrat, Auszubildendenvertretung

### Fragen

- Gibt es einen Betriebsrat? Wann wird dieser aktiv?
- Werden Prämien für besondere Leistungen oder Ideen bezahlt?
- Welche sozialen Leistungen bietet das Unternehmen? (z. B. vergünstigtes Mittagessen, Fortbildungen, Kinderbetreuung)
- Gibt es besondere Arbeitszeitmodelle/Schichtbetrieb? (z. B. Teilzeit, besondere Regelungen für Frauen/Eltern)
- Wie viele Mitarbeiter sind in Ihrem Bereich?
- Wie groß ist der Frauenanteil in Ihrem Unternehmen?
- Ist die Mitarbeiterzahl in Ihrem Bereich konstant, gewachsen, gesunken?

### Fokus Weiterbildung:

- Was sind die häufigsten Motive der Beschäftigten zur Weiterbildung?
- Wie wird versucht, Beschäftigte zur Weiterbildung zu bewegen?
- Für welche Unternehmensbereiche gibt es besonders viele Weiterbildungsaktivitäten?
- Finden Weiterbildungsmaßnahmen intern oder durch externe Träger statt?
- Wird eine finanzielle Selbstbeteiligung der Beschäftigten bei Weiterbildungsaktivitäten erwartet?

### Fokus Personalbeschaffung:

- Wie schreiben Sie Stellen aus?
- Gibt es in Ihrem Unternehmen auch einen internen Arbeitsmarkt?
- Wie vollzieht sich der Einstellungsprozess bzw. die Auswahl der Bewerber?
- Worauf achten Sie bei Bewerbungen? Gibt es Altersgrenzen bei der Einstellung?
- Gibt es Saisonarbeit?
- Woher rekrutieren Sie Aushilfskräfte oder Ferienarbeiter?
- Wie werden die neu eingestellten Mitarbeiter in ihre Tätigkeit eingeführt?

### 4.3 Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt

#### Lernziele der Schüler

Die Schüler setzen sich auseinander mit:

- verschiedenen Berufen und typischen Tätigkeiten (schöpferische, planende, leitende, anordnende, ausführende)
- Ausbildungsformen (inner- und außerbetrieblich)
- Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen
- Anstellungsmerkmalen (Leistungsanforderungen, körperliche Voraussetzungen, Angelernte, Ausgebildete)
- notwendigen Neigungen, Interessen, Fähigkeiten
- Berufswahlverfahren

#### Fächerbezug laut Lehrplan

Schulart	Fach	Klassenstufe
Förderschule	Arbeitslehre	7, 8, 9
	Ethik	8, 9
	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung	8, 9
	Hauswirtschaft	7, 8, 9
Mittelschule	WTH	8, 9
	Ethik/Religion	8

## Mögliche Themen und Fragen

### *Themen*

- eine fiktive Karriere verfolgen
- Verwaltungskarriere, Fachkarriere
- Qualifikation für eine Anzahl von Berufen erkunden
- Ausbildung im Unternehmen
- Weiterbildung im Unternehmen
- Berufe im Unternehmen, Tätigkeiten
- Ausbildungsberufe
- Aufstiegsmöglichkeiten
- Arbeitszeit
- Qualifikationsniveau
- Unternehmenskultur, soziale Leistungen

### *Fragen*

- Welche Berufe sind in Ihrem Unternehmen vertreten?
- Welche Ausbildungsberufe werden angeboten?
- Wie viele Auszubildende in welchen Ausbildungsberufen sind derzeit im Unternehmen?
- Wie viele Auszubildende werden durchschnittlich jedes Jahr aufgenommen?
- Welche Arbeitszeiten haben Auszubildende, Angestellte, Arbeiter?
- Welche Schulabschlüsse haben die Auszubildenden in der Regel?
- Führen Sie spezielle Seminare in Ergänzung zur Berufsschule durch?
- Wie hoch ist die durchschnittliche Ausbildungsvergütung?
- Wieviel kostet ein Ausbildungsplatz das Unternehmen durchschnittlich?
- Wo lernen Ihre Auszubildenden im Unternehmen (Lehrwerkstatt, Ausbildungsecken)?
- Fallen Überstunden an?
- Gibt es Akkordarbeit?
- Wie ist das Zahlenverhältnis der männlichen zu den weiblichen Arbeitskräften? (Gründe?)
- Beschäftigen Sie Menschen mit Migrationshintergrund?
- Wie sehen die Übernahmechancen nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss aus?
- Welchen Wert erwirtschaftet ein Auszubildender während dieser Zeit vergleichsweise?
- Welche Vorteile/ Nachteile hat ein Unternehmen, wenn es selbst ausbildet?

Für Erkundungen unter berufskundlichem Aspekt bieten sich die Fragebögen für Praxiserkundungen in speziellen Berufsfeldern an (siehe Anlage 3).



## Anlagen

### Anlage 1: Kontaktblatt Schule - Unternehmen zur Vorbereitung einer Betriebserkundung

<b>Schule, Ansprechpartner (Telefon, E-Mail, Fax)</b>	
<b>Unternehmen, Ansprechpartner (Telefon, E-Mail, Fax)</b>	
<b>Klasse(n)/Jahrgangsstufe(n)</b>	
<b>Schüleranzahl</b>	
<b>Fach und Thema der Erkundung</b>	
<b>Lernziele laut Lehrplan</b>	
<b>geplante Aspekte der Betriebserkundung</b>	
<b>Arbeitsaufträge</b>	z. B. werden von der Schule vorbereitet, gemeinsam erarbeitet
<b>Terminvorschläge für die Erkundung</b>	
<b>Termin _____ vom Unternehmen bestätigt</b>	Datum, per E-Mail/ per Tel.
<b>Arbeitsaufträge vom Unternehmen bestätigt</b>	Datum, per E-Mail/ per Tel.

## Anlage 2: Checkliste für den Erkundungsablauf

Uhrzeit	Ablauf, Thema	Zu klären:	Wer?
	<b>Beginn</b>	Treffpunkt	
	<b>Begrüßung</b>	Wer begrüßt? Wo? In welcher Form?	
	<b>Vorstellung der Teilnehmer</b>	In welcher Form?	
	<b>Darstellung der Erkundungsaspekte</b>	Wer stellt wie dar?	
	<b>Moderation, Sprecher</b>	Wer führt wann das Wort?	
	<b>Einführungsreferat</b>	Thema?	
	<b>Pausenregelung</b>	Form? Länge? Ort?	
	<b>Erkundung</b>	Welche Bereiche? Wer führt durch den Betrieb? Gesprächspartner in den Bereichen?	
	<b>Interviews</b>	Wer interviewt wen? Interviewfragen?	
	<b>Abschluss, Auswertung</b>	Statements oder Feedback? Ergebnissicherung? Materialien? Kontaktadressen?	
	<b>Dokumentation</b>	Protokolle? Wer protokolliert? Fotos/Film?	
	<b>Ende der Erkundung</b>	Wann und wo?	
	<b>Dankesworte</b>	Form? Geschenke?	

(nach: Leitfaden zur aktiven Betriebserkundung, Hessisches Kultusministerium, Institut für Qualitätsentwicklung, Wiesbaden 2005)

### **Anlage 3: Dokumente für Erkundungsaufträge und zur Erkundungsauswertung**

Die folgenden Dokumente stehen im Materialpool unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de) zum Download zur Verfügung. Klicken Sie dort in der Schlagwortwolke am rechten Menürand das Schlagwort Erkundung. Die ersten drei Dokumente sind auch als Standardinhalte im Berufswahlpass, *Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl* enthalten.

- **Arbeitsblatt Berufsbildbeschreibung** : „Berufe, die mich interessieren“
- **Arbeitsblatt Ausbildungsprofil**: „Ausbildungen, die mich interessieren“
- **Arbeitsblatt Unternehmenssteckbrief**: Unternehmen und Einrichtungen, die mich interessieren
- **Fragebögen für Praxiserkundungen in speziellen Berufsfeldern** (wie Altenheim, Krankenhaus, Arzt, Dienstleistung, Einzelhandel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, Gärtnerei, Restaurant und Hotel)

Die Fragebögen für Praxiserkundungen stehen auch im Dateiformat Word zur Verfügung, so dass Sie Sie Ihren Gegebenheiten entsprechend ändern und ergänzen können.

Im Materialpool unter dem Schlagwort Erkundung finden Sie zudem eine **Arbeitshilfe für Feedbackbögen**. Sie enthält Bausteine in Tabellenform für ein Lehrer-Feedback und Bausteine für ein Schüler-Feedback zur Betriebserkundung.

#### Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden

	<b>Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern</b>	<b>Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule</b>	<b>THEEGARTEN-PACTEC GmbH &amp; Co. KG mit der 66. Oberschule</b>	<b>DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien</b>
<b>Zeitungfang</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ca. 2 Stunden</li> <li>- je nach individueller Absprache von ca. 14-16 Uhr</li> <li>- freiwillige Teilnahme interessierter Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ganztägig als Wandertag/Exkursion</li> <li>- Teilnahme der gesamten Klasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 4 Unterrichtsstunden verteilt auf 2 Tage</li> <li>- Teilnahme der gesamten Klasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- während der Unterrichtszeit</li> <li>- entsprechend der Vereinbarung zwischen Schule/ Unternehmen</li> <li>- ca. 1,5 bis 2 Stunden</li> </ul>
<b>Fächerbezug</b>	Klassenstufe 7 – 12	Klassenstufe 8	Klassenstufe 8	Klassenstufe 8 – 12
<b>Aspekte der Erkundung</b>	Die Praxisberater organisieren gemeinsam Erkundungen unter berufskundlichen Aspekten für interessierte Schüler	WTH: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch, naturwissenschaftlich) und berufskundliche Aspekte	WTH: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch) und berufskundliche Aspekte	WTH, MINT-Fächer: funktionale Aspekte (wirtschaftlich, technologisch, naturwissenschaftlich)
<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler tragen sich in Aushänge (Listen) ein</li> <li>- jeweils ein Praxisberater ist für die Organisation verantwortlich</li> <li>- Vorbereitung mit den Schülern</li> <li>- Vorstellung der Erkundungsaufträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen, Schule und Klassensprecherin zur Zielvereinbarung der Erkundung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen, Inhalten)</li> <li>- Erstellung des Erkundungsbogens durch die Stadtentwässerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen und Schule zur Zielvereinbarung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen, Inhalten)</li> <li>- Erstellung des Erkundungsbogens durch die Schule</li> <li>Unternehmensvertreter kommt eine Woche vor der Erkundung für eine Stunde in die Schule und stellt das Unternehmen in einer Power-Point-Präsentation vor, mit einer praktische Übung: Schüler sollen einen Schokoladen-Dummy verpacken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorbereitende Beratung zwischen Unternehmen und dem jeweiligen Schulvertreter zur Zielvereinbarung der Erkundung (Erfassung von Wünschen, Anforderungen und Inhalten)</li> <li>- Unternehmen und Schule stimmen Fragestellungen für die Erkundung ab</li> <li>- Schüler werden vom Lehrer informiert und erhalten die Fragestellungen</li> </ul>

#### Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden (Fortsetzung)

	Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern	Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule	THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG mit der 66. Oberschule	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien
<b>Einführung in die Erkundung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung im Unternehmen</li> <li>- Vorstellung der Mitarbeiter, welche die Führung begleiten</li> <li>- Vorstellung des Ablaufes</li> <li>- Belehrung</li> </ul>	<p>Begrüßung der Schüler durch Mitarbeiter der Stadtentwässerung (1 Ausbilder, 2 Auszubildende, 2 Mitarbeiter)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Ablaufes</li> <li>- Belehrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung durch Unternehmensvertreter</li> <li>- Information der Schüler über den Ablauf der Erkundung</li> <li>- Belehrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung der Schüler durch Mitarbeiter der DREWAG</li> <li>- Vorstellung des Ablaufes</li> <li>- Belehrung</li> </ul>
<b>Erkundung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufenthalt im Unternehmen entsprechend dem Erkundungsauftrag</li> <li>- Umsetzung/Ausfüllen der Erkundungsaufträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übergabe der Erkundungsaufträge</li> <li>- Vorstellung des Unternehmens mit ppt</li> <li>- Führung im Unternehmen durch alle wichtigen Bereiche (während der Führung sind Gespräche mit Mitarbeitern möglich/ eingeplant)</li> <li>- Schüler lernen Fahrzeuge und Technik kennen, können diese ausprobieren</li> <li>- Mittagessen in der Kantine mit Gesprächen mit Mitarbeitern</li> <li>- Aufteilung der Klasse: Gruppe 1: Besuch Schülerlabor, Aquamundi-Experimente zum Thema Wasser, Gruppe 2: Vorstellung von Ausbildungsberufen, Anforderungen an Bewerber</li> <li>- Arbeit in den Gruppen, Umsetzung der Erkundungsaufträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 2-3 UE Rundgang im Unternehmen, Schüler sind in 4 Gruppen aufgeteilt: je nach den zu bearbeitenden Aufgabenstellungen: Unternehmen/ BO/ technischer Bereich/ ökonomischer Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Jugendlichen werden zu Beginn durch eine Power-Point-Präsentation über das Gasturbinen-Heizkraftwerk informiert</li> <li>- bei der anschließenden Führung durch das Kraftwerk setzen die Schüler ihre Erkundungsaufträge um</li> </ul>

#### Anlage 4: Praxisbeispiele für Betriebserkundungen in Dresden (Fortsetzung)

	Praxisberater von fünf Dresdner Oberschulen mit den Schülern	Stadtentwässerung Dresden GmbH mit der 121. Oberschule	THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG mit der 66. Oberschule	DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke mit Dresdner Oberschulen und Gymnasien
<b>Auswertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedbackrunde im Unternehmen</li> <li>- Auswertungsgespräch/ Auswertung der Erkundungsbögen in der Schule</li> <li>- die Dokumentation der Erkundungsdokumente werden in den Berufswahlpass eingeordnet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedbackrunde im Unternehmen</li> <li>- Auswertungsgespräch/ Auswertung der Erkundungsbögen in der Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Woche nach der Durchführung der Erkundung, erstellen die Schüler im Unterricht, unter Beachtung von Vorgaben (in Zusammenarbeit mit dem Fach Informatik) eine Power-Point-Präsentation zu ihrem Thema</li> <li>- Auswertung der Erkundung</li> <li>- Bewertung Präsentation durch die Fachlehrerin und Übersendung der Präsentationen an das Unternehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es gibt Feedbackbögen für Schüler und Pädagogen</li> <li>- die Erkundung wird durch den Fachlehrer/ die Fachlehrerin in der Schule nachbereitet</li> </ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fragebogen Betriebserkundung mit Praxisberater*</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unternehmensspezifischer Erkundungsbogen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unternehmensspezifischer Erkundungsbogen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedbackbögen</li> <li>- unternehmensspezifischer Erkundungsbögen</li> <li>- Leitfaden* für eine Erkundung am Beispiel Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke</li> </ul>

\* im Materialpool unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de)

## Quellen

Achleitner, D., Bliem, W.: Betriebserkundungen - Leitfaden für Betriebe, Lehrer und Schüler, Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft Wien, November 2010

Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland, Zukunft konkret - Themenheft Betriebserkundung, Saarbrücken, August 2012

Firmkäs, M.: Leitfaden zur Betriebserkundung für Betriebe und Lehrer, Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit-Wirtschaft-Technik, Regionalteam Oberpfalz, [http://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/schule/info/hauptschulinitiative/leitfaden\\_betriebserkundung.pdf](http://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/leistungen/schule/info/hauptschulinitiative/leitfaden_betriebserkundung.pdf), Zugriff am 15.03.2015

Hammer, K., Ripper, J., Schenk, T.: Leitfaden Berufsorientierung - Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen, Verlag BertelsmannStiftung, Gütersloh, 2015

Hessisches Kultusministerium, Institut für Qualitätsentwicklung: Leitfaden zur aktiven Betriebserkundung, Wiesbaden 2005

Institut für Qualitätsentwicklung (IQ), M-E Qualifizierungsnetzwerk (MEQ), Leitfaden zur aktiven Betriebserkundung, Wiesbaden 2005

LSJ Sachsen e. V. (Hrsg.): Berufswahlpass. Meine Unterlagen zur Berufsorientierung. LSJ Sachsen e. V., Dresden, vollständig überarbeitete Ausgabe, 1. Auflage 2016

LSJ Sachsen e. V. (Hrsg.): Berufswahlpass. Meine Unterlagen zur Berufs- und Studienorientierung. LSJ Sachsen e. V., Dresden, vollständig überarbeitete Ausgabe, 1. Auflage 2016

Neugebauer, W., Die Betriebserkundung als ein Unterrichtsverfahren der Wirtschafts- und Arbeitslehre, In: Neugebauer, W. (Hrsg.), Wirtschaft - 2. Curriculumentwicklung für Wirtschafts- und Arbeitslehre, 1. Auflage 1977, München S. 220 ff

Sächsische Lehrplandatenbank, <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/>, 15.03.2015